

G.M.B. AKASH – Fotograf aus Bangladesch



Photo: Bristi Chowdhury

G.M.B. Akash hat Angst um sein Leben, aber Aufhören zu fotografieren, das kann er sich nicht vorstellen. Seine Arbeiten zeigen die Missstände in einem der ärmsten Länder der Welt: Mütter, die Müllhalden durchstöbern, Kinderarbeiter in Fabriken, Straßenkinder, die sich mit Drogen

betäuben, Transvestiten, die von der Gesellschaft ausgeschlossen sind, junge Prostituierte, die neben ihren Freiern liegen, alte Menschen, die auf der Straße betteln.

Er selbst stammt aus guten Verhältnissen, wuchs im wohlhabenden Mittelstand auf. Doch seine Arbeit gilt den Ärmsten der Armen, besonders den Kinder, den Ausgestoßenen. „Ich will erreichen, dass sich die Bedingungen verbessern. Sechs Millionen Kinder arbeiten in Bangladesch. Ich möchte mein Land verändern. Fotografieren ist meine Berufung“ sagt er. Da seine Bilder Geschichten erzählen, nimmt er sich viel Zeit, manchmal bis zu einem Jahr.

Seine Bilder werden in internationalen Magazinen gezeigt: in Newsweek, Geo, Stern, Spiegel, Time. Er wird viel-

fach ausgezeichnet, u.a. mit dem Word Press Award 2006 und stößt damit auf den Haß radikaler Gruppen in seinem Land, die seine sozialkritischen Fotos ablehnen. Glücklicherweise und dankbar nehmen er und seine Frau die Einladung der Hamburger Stiftung Anfang der Jahres an. Unser herzlicher Dank gilt auch der Geo-Redaktion, der Stern-Stiftung und dem Ehepaar Langer, die das Jahresstipendium ermöglicht haben.

Mit seiner Kamera ist er jetzt in der Elbmetropole unterwegs. Es sind auch hier die Menschen, die am Rand der Gesellschaft leben, die ihn interessieren. Obdachlosigkeit wird Akashes erstes Thema in der Hansestadt. Daneben beobachtet er jedoch gern auch lustige Alltagsszenen in der Hansestadt. Seine Bilder werden vom 9. Dezember an im Rathaus gezeigt.

EINLADUNG ZUR AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

DHAKA - HAMBURG

G.M.B. AKASH Ein Fotograf aus Bangladesch unterwegs in zwei Welten

Sonntag, den 9. Dezember 2007

um 15:00 Uhr

in der Rathausdiele

im Hamburger Rathaus

mit dem Fotografen G.M.B. Akash

BEGRÜSSUNG:

Berndt Röder - Präsident der Hamburgischen Bürgerschaft

Dr. Klaus von Dohnanyi - Gründer und Vorstandsmitglied der Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte

VOM 9. BIS 28. DEZEMBER 2007

wochentags von 7:00 - 19:00 Uhr, samstags von 10:00 - 17:00 Uhr und sonntags von 10:00 - 16:00 Uhr





BANGLADESCH

Kinderarbeit

Die Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren in Bangladesch seit Jahrzehnten offiziell verboten, dennoch arbeiten etwa 6.3 Millionen Kinder in Fabriken, auf Stein- und Müllhalden, in Geschäften und Haushalten oder auf dem Feld bis zu 12 Stunden täglich für monatlich 10 Dollar.

Überschwemmungen

Bangladesch wird immer wieder von Flutkatastrophen heimgesucht, zuletzt im November 2007. Viele Menschen in Bangladesch leben in den fruchtbaren Landstrichen nahe der Küste und sind dort hinter unzureichenden Dämmen den heranstürzenden Fluten ausgeliefert.

Zugsurfer

Die menschenüberfüllten Züge sind ein typisches Bild für die enorme Bevölkerungsdichte in Bangladesch. Da die meisten Passagiere sich kein Ticket leisten können, sitzen sie auf den Dächern des Zuges oder zwischen den Waggonen. Auch die vielen Unfälle können die blinden Passagiere nicht von ihrer lebensgefährlichen Reise abbringen.



IMPRESSUM

1. VORSITZENDER

Ole von Beust, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg

GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND

Dr. Klaus von Dohnanyi

VORSTANDSMITGLIEDER

Elisabeth Lingner, Ocke Rickertsen
Andreas C. Wankum, Helmut Frenz,
Prof. Dr. Ulrich Karpen

GESCHÄFTSFÜHRERIN

Martina Bäurl

SPONSOREN

Hamburger Senat · Defend-the-Defenders
Luise-Rinser-Stiftung · Diakonisches Werk
Auswärtiges Amt · Hamburger Sparkasse
Heidi Heinzerling · Körber-Stiftung
Ocke Rickertsen · Heidi Höstermann
Isabel Fuchs · Reinart & Wilke Grütter
Journalisten-helfen-Journalisten · Der Spiegel
Hella & Dr. H.-J. Langer · Werner Zapf
Nancy Isenson ...und viele Privatpersonen,
denen wir von ganzem Herzen danken!

SPENDENKONTO

Hamburger Sparkasse

BLZ 200 505 50 · KTO 1022 250 359

Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte
Osterbekstr. 96, 22083 Hamburg
Fon: 040/42863 5757, Fax: 040/42863 5756
Kontakt@Hamburger-Stiftung.de
www.Hamburger-Stiftung.de

